Mies van der Rohe Haus
*What's going on?*
Dora Budor, Clara Hausmann, Samuel Jeffery, Tam Ochiai, Oliver Tirré, Melvin Way, Constantina Zavitsanos
29.03.–26.07.2026

Was heute als Mies van der Rohe Haus bekannt ist, war früher das Wohnhaus von Karl und Martha Lemke, für das sie den damals bereits etablierten Architekten Ludwig Mies van der Rohe beauftragten. In nur wenigen Monaten entstand auf einem Doppelgrundstück ein kompakter Bau, der sich allein auf die notwendigsten Wohnräume beschränkt, dafür aber den großzügigen Garten als Erweiterung der Fläche einbezieht. Kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde die Oberseestraße samt Umgebung zum sowjetischen Sperrgebiet erklärt. Die Lemkes mussten daraufhin ihr Haus verlassen und zogen mit dem von Mies van der Rohe gemeinsam mit Lilly Reich entworfenen Mobiliar nach West-Berlin. Das Gebäude wurde dem Ministerium für Staatssicherheit der DDR zugeschlagen und erfuhr verschiedene Nutzungen, bis es mit dem Fall der Mauer zum ersten Mal einer Öffentlichkeit zugänglich wurde.

Über Jahrzehnte verformt und abgenutzt, wurde das Haus Lemke erst mit seiner denkmalgerechten Sanierung in den Jahren 2000 bis 2002 wieder zum heute bekannten Zeugnis für die Architektur Mies van der Rohes. Im Zuge der Arbeiten sind jegliche Spuren früherer Nutzungen und Bewohner:innen entfernt worden. Daraus spricht ein Verständnis von architektonischem Erbe, das vor allem die Arbeit des Architekten als das Werk, das es zu erhalten gilt, versteht. Menschengemachte Spuren und Verwitterung fallen in die Kategorie des Ornaments, das den Entwurf nicht berührt. In seiner jetzigen Form ist das Haus Lemke somit auch eine konzeptuelle Erfindung, die umfassend auf Archivbasis rekonstruiert und mit zeitgenössischen Mitteln möglichst detailgetreu wiederhergestellt wurde. Der bald 100 Jahre alte Bau führt heute ein zeitlich vermeintlich enthobenes Dasein, das permanent den unberührten Idealzustand verfolgt.

*What's going on?* blickt auf die Spannung zwischen realer Geschichte und konservierter Gegenwart, zwischen der Moderne mit ihren Idealen und dem Aufbrechen des Unbewussten. Die Zusammenstellung der Arbeiten in den aufgeladenen Räumen des Haus Lemke sucht somit auch einen reflektierten Umgang mit der Logik des Denkmals: Wie geraten Spuren des Gestern trotz bester Bemühungen stoisch an die Oberfläche? Welche Rahmungen unseres Zusammenlebens sind es, die das, was wir als Form verstehen, erzeugen? Wie produziert das Heute unser Verständnis von Geschichte? Die gezeigten Arbeiten nutzen gefundene Objekte, um mit ihnen Erzählungen hervorzurufen, lösen die Grenze zwischen Intention und Zufall, Abwesenheit und Präsenz auf, oder zeugen von der beständigen Orientierung des Einzelnen in größeren Systemen, um über das fragile Verhältnis zwischen uns und der Welt nachzudenken.

Kuratiert von Dennis Brzek

What is today known as Mies van der Rohe Haus was originally the private residence of Karl and Martha Lemke, which they commissioned from the already well established architect Ludwig Mies van der Rohe. In just a few months, he realized a compact building on a double plot, reduced to the essential spaces, while incorporating the generous garden as an extension of the living area. Shortly after the end of the Second World War, Oberseestraße and the surrounding area became a restricted zone established by the Soviet military, and the Lemkes were forced to leave their home, taking with them the furniture designed by Mies and Lilly Reich to West Berlin. The building subsequently came under the ownership of the GDR's Ministry for State Security and underwent various uses, until it was made publicly accessible for the first time shortly after the fall of the Berlin Wall.

Over decades altered and worn down, Haus Lemke only became the architectural landmark known today through its restoration in accordance with monument preservation standards between 2000 and 2002. In the course of this work, all traces of previous uses and inhabitants were removed. This reflects an understanding of architectural heritage that primarily regards the architect's work itself as what is to be preserved. Traces of human use and weathering are relegated to the category of ornament that are deemed irrelevant to the design's core. In its current form, Haus Lemke is, to a certain degree, a conceptual invention, painstakingly reconstructed on the basis of archival material and restored with contemporary means as faithfully as possible. Soon approaching its 100th anniversary, the building exists in a seemingly time suspended state that continually seeks an ideal condition.

*What's going on?* examines the tension between real history and preserved present, between modernity's ideals and the force of the unconscious. The choreography of works in the charged spaces of Haus Lemke invites a reflective engagement with the logic of the monument: How do traces of the past stubbornly surface despite our best efforts? Which frameworks of our coexistence produce what we recognize as form? How does the present shape our understanding of history? The works on view use found objects to evoke narratives, blur the boundaries between intention and chance, absence and presence, or testify to the individual's quest to find a place within larger systems, reflecting on the fragile relationship between ourselves and the world.

Curated by Dennis Brzek